



**ITG Interessengemeinschaft Tonergeschädigter**  
im Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz e.V.  
AG Innenraumschadstoffe und Gesundheit  
c/o Hans- Joachim Stelting  
Immenhorstweg 100, D-22395 Hamburg  
☎ +49 (0)40/ 67998110 • Fax 67998115  
eMail: info@krank-durch-toner.de  
www.krank-durch-toner.de



ITG-Presseinfo, 16.1.08

## **Schutz vor Laserdruckern- endlich handeln!**

**Bundesinstitut verhindert Aufklärung- Soko-Toner ermittelt!**  
**Tonergeschädigte gründen Stiftung gegen Vergiftung!**  
**Umweltministerium muss endlich tätig werden!**

Tonerstäube aus  
Laserdruckern  
können Asthma  
verursachen

Am 16. Januar befasste sich der Umweltausschuss des Deutschen Bundestages auf Antrag der Grünen und der Linken mit den Gesundheitsgefahren durch Laserdrucker. Die Grünen fordern u.a.:

- Ausweitung der Forschung im Bereich Feinstäube in Innenräumen
- maximale Emissionswerte für Feinstäube
- Verpflichtung der Hersteller zur Entwicklung emissionsarmer Druckgeräte

Die Grünen weisen in Ihrer Presseerklärung darauf hin, dass sich die Diskussion um die Gefährlichkeit der Feinstäube und Partikel, die bisher unverständlicherweise fast nur in Bezug auf die Außenluft diskutiert werden, nun auch auf die Luft im Innenbereich, also auf Wohn- und Büroräume richten muss. Dies scheint allmählich Konsens über alle Parteigrenzen hinweg zu sein.

Die relevanteste künstliche Quelle von Feinstäuben in Innenräumen sind offenbar Laserdrucker, die mit ihren Emissionen die Atemluft von Millionen Menschen belasten. Dies zeigt die von der ITG mit Hilfe des SPD-Bundestagsabgeordneten Dr. Wolfgang Wodarg initiierte sog. Tonerstudie. Die Forscher der Universität Gießen hatten festgestellt, dass der Betrieb von Laserdruckern, entgegen aller Behauptungen, die Raumluft signifikant mit Feinstäuben und ultrafeinen Partikeln belasten kann. Damit wurde die australische Studie vom Sommer 2007 bestätigt. Bei beiden Untersuchungen waren weit über 100 Geräte, v.a. der Marken Hewlett-Packard und Kyocera untersucht worden. Die Deutsche Studie hatte darüber hinaus auch die Gesundheit der Beschäftigten untersucht und ein spezifisches Beschwerdebild festgestellt, das dem Sick-Building-Syndrom entspricht, unter dem weltweit Millionen Menschen leiden. Durch gründliche Nachuntersuchungen wurde bei acht von 11 Polizisten und Angestellten das Hauptmerkmal für Asthma festgestellt. Die Wissenschaftler halten weitere Forschung für geboten und raten schon jetzt zu Schutzmassnahmen. (☞ ITG-Meldung v. 11.1).

Das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) hat als Auftraggeber der Studie erst in der letzten Woche den lange geheimgehaltenen Studienbericht veröffentlicht, der ursprünglich bereits im Sommer 2006 hätte vorliegen sollen. Die abschließende Bewertung im Rahmen des seit fast vier Jahren laufenden Risikobewertungsverfahrens wurde abermals vertagt. Das Amt, das unter dem Leitspruch „Risiken erkennen- Gesundheit schützen“ steht, verweigert schon jetzt weitere Forschung. Seit einem Personalwechsel im Sommer 2005 hat das BfR Zusagen nicht eingehalten und mit irreführenden Erklärungen die Öffentlichkeit verwirrt und von den tatsächlichen Ergebnissen der Studie abgelenkt. Die weitere Aufklärung und mögliche Lösungen werden bis heute verhindert und die Schädigungen von Menschen ignoriert. Es stellt sich die Frage, wem das BfR dient.

Die Tonergeschädigten gründen nun eine Stiftung, um als Betroffene einen wirksamen Beitrag zur Erforschung und Beseitigung der Gefahren durch Feinstäube und Schadstoffe zu leisten. Mit dem **Projekt sicher drucken** sollen gemeinsam mit der Industrie Lösungen gefördert werden. Auch den Geschädigten soll geholfen werden. Die ITG hat aus dem Kreis von über 160 registrierten tonergeschädigten Polizisten aber auch die Soko-Toner gebildet, um den Grundrechten Geltung zu verschaffen und Verantwortliche ggf. zur Rechenschaft ziehen zu lassen.

**Nach jahrelanger Verschleppung erwarten wir jetzt Taten. Die Bundesregierung muss endlich handeln und die verantwortungslose Belastung der Atemluft durch Laserdrucker stoppen. Das Bundesumweltministerium ist als international anerkannter Klimaschützer gefordert, sich nun auch um die Innenraumluft zu kümmern. Es muss umgehend die Kernfrage der Wirkung untersucht und die Bevölkerung wirksam vor den vermeidbaren Emissionen geschützt werden.**